

Der Berufseinstieg über Lernstudio, WISS, Minerva, arcoidis.



MIT VORSPRUNG ZUM BERUF.

**EIN GELUNGENER
EINSTIEG IN
DIE BERUFSWELT**

Von der Schule
zum Beruf.

Seite 3

**EIN PRODUKTIVES
9. SCHULJAHR**

Beruhigende
Sicherheit
und zielgerichtete
Begleitung.

Seite 4

**EIN BASISLEHRJAHR
IN DER LEHRWERK-
STATT**

Theorie und Praxis
unter einem Dach.

Seite 5

**EIN FRÜHER
PRAXISBEZUG IST
ÄUSSERST WICHTIG**

Interview mit
Pascal Grämiger,
IT-Berufsbildner.

Seite 6

**ZWEI ZUKUNFTS-
ORIENTIERTE BERUFE**

Berufsbilder
Informatiker/-in
und Kauffrau/
Kaufmann.

Seite 8

AUF BESTEM WEG ZUM BERUF

Es ist ein grosser Schritt. Ein entscheidender Schritt. Und für viele ist es ein nicht ganz einfacher Schritt, der Schritt von der Schule zum Beruf. Auf der einen Seite stehen abstrakte Zukunftsträume, auf der anderen Seite die konkreten Herausforderungen einer unbekannteren Welt. Der Übergang in diese neue Welt verlangt den Jugendlichen, aber auch allen Erwachsenen rund um sie – Eltern, Lehrer, Lehrmeister – einiges ab.

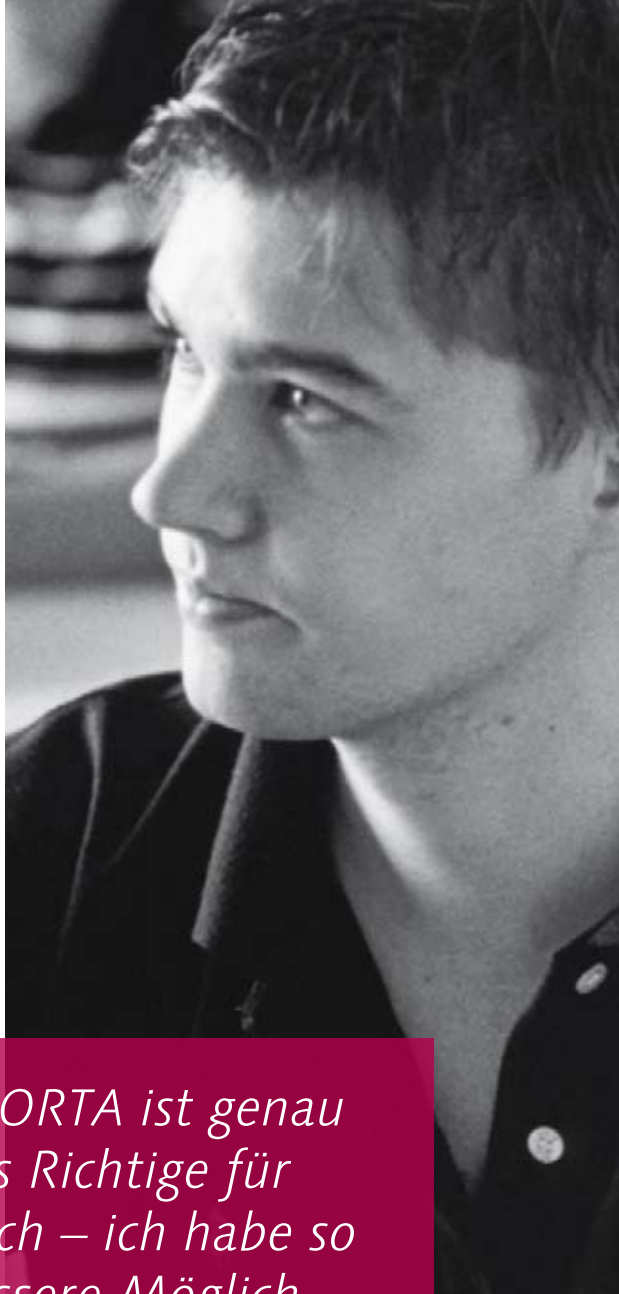
Aus diesen Überlegungen heraus haben wir ein neues Konzept entwickelt, das Jugendliche auf ihrem Weg zu ihrem Wunschberuf begleitet und sie professionell fördert. Ein Modell, das den Einstieg in die Berufswelt erleichtert und den Weg zum Wunschberuf ebnet. PORTA.

PORTA öffnet neue Türen, schafft neuen Perspektiven und Möglichkeiten für den Einstieg in die berufliche Zukunft. In eine Zukunft, in der möglichst alle den Beruf erlernen können, den sie später gerne ausüben würden. Das ist unsere Vision. Die Vision hinter PORTA.

Wir freuen uns, Ihnen PORTA heute vorstellen zu dürfen. Punkt für Punkt.

DIE PLUSPUNKTE

- + **Bessere Chancen für die Jugendlichen.**
Dank zielgerichteter Ausbildung.
- + **Neue Optionen bei der Berufswahl.**
Dank längerer Entscheidungsfreiheit.
- + **Einfacherer Einstieg in die Berufswelt.**
Dank schrittweiser Hinführung.
- + **Neue Perspektiven für schwächere Schüler.**
Dank individueller Unterstützung.
- + **Beruhigende Sicherheit für die Eltern.**
Dank professioneller Betreuung.
- + **Erfahrene Einsteiger für die Lehrbetriebe.**
Dank praxisnaher Ausbildung.
- + **Neue Wege für den Berufseinstieg.**
Dank alternativem Übergangskonzept.
- + **Klarer Plan für den Übergang.**
Dank zweijährigem Ausbildungsplan.
- + **Neue Möglichkeiten zur individuellen Förderung.**
Dank Potentialanalyse beim Eintritt.



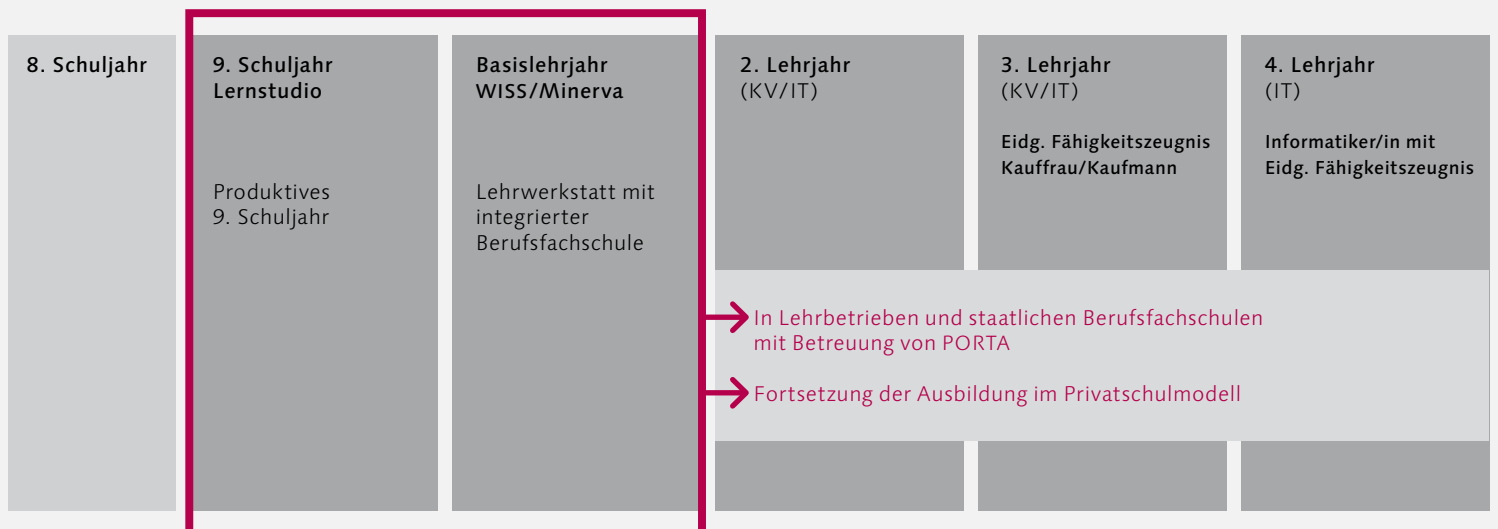
“PORTA ist genau das Richtige für mich – ich habe so bessere Möglichkeiten, mich auf die Lehre vorzubereiten.”

Manuel Matter, 15 Jahre, Zürich

Ein gelungener Einstieg in die Berufswelt

Der Einstieg in den Beruf ist heute um einiges schwieriger als noch vor Jahren. Die Ansprüche an die Auszubildenden sind gestiegen. Die Kalaidos Bildungsgruppe Schweiz reagiert auf diese Situation. Mit PORTA, einem zielgerichteten Lehrprogramm zum Berufseinstieg in die Bereiche Informatik und KV. PORTA eröffnet neue Möglichkeiten auf dem Weg zur Lehre. Erfahrene Lehrkräfte begleiten die Jugendlichen schrittweise in die Berufswelt, mit einem optimal genutzten 9. Schuljahr und einem Basislehrjahr in einer professionellen Lehrwerkstatt. Das praxisnahe Programm schafft einen entscheidenden Vorsprung für den Übergang ins Berufsleben, direkt ins 2. Lehrjahr. PORTA verbessert die Chancen der Jugendlichen auf dem Lehrstellenmarkt und erleichtert ihnen den Einstieg in ihre berufliche Zukunft.

PORTA BERUFSEINSTIEG: IT ODER KV – MIT VORSPRUNG ZUM BERUF.



Produktives 9. Schuljahr und Basislehrjahr

MIT BERUHIGENDER SICHERHEIT UND ZIELGERICHTETER BEGLEITUNG DURCHS 9. SCHULJAHR

Die Berufswahl wird bereits ab dem 8. Schuljahr zum belastenden Thema. Die Folgen sind nicht selten Stress und Überforderung der Jugendlichen und ihrer Eltern. Um diesen Druck abzubauen, wird der Übergang Schule – Berufswelt zielgerichtet, stressfrei und erfolgreich gestaltet. Das Fundament dazu erarbeitet PORTA im 9. Schuljahr.

Wenn es um das Thema Berufswahl geht, kämpfen die meisten Jugendlichen mit Stress, Überforderung und Unentschlossenheit. Statt mit freudiger Erwartung in die Berufswelt einzusteigen, ist diese Zeit geprägt von Angst und negativer Energie. Die Jugendlichen sind bei der Berufswahl plötzlich auf sich selbst gestellt und die Eltern werden durch die Schule wenig unterstützt. Nicht selten kommt bereits ein 10. Schuljahr zur Sprache.

In dieser Situation erhoffen sich die Jugendlichen eine professionelle Begleitung. Sie wollen – häufig erstmals – das Steuer selbst in die Hand nehmen und aktiv ihre persönliche Zukunft gestalten. Diese positive Energie fördern und formen wir im 9. Schuljahr von PORTA konsequent – und erhöhen damit für die Jugendlichen die Chance, nicht einfach irgendeinen, sondern ihren Lehrplatz zu finden.

PORTA spricht motivierte und leistungswillige Schülerinnen und Schüler an, die das 8. Schuljahr absolviert haben und eine Ausbildung im Bereich KV oder IT anstreben. Die Jugendlichen müssen sich zu Beginn noch nicht auf eine der beiden Richtungen festlegen. Diese Entscheidung fällen sie mit Unterstützung von PORTA im Laufe des 9. Schuljahres.

nen und Schüler als Jugendliche wahr, die lernen wollen, und unterstützen sie, die gesteckten Ziele zu erreichen.

Das 9. Schuljahr bei PORTA wird vom Lernstudio Zürich gestaltet, das mit seiner gezielten Förderung der Selbstverantwortlichkeit und der schulischen Kompetenz seit über 40 Jahren als Ort des Lernens erfolgreich ist. Auch Jugendliche mit dem Ziel Berufsmaturität werden auf die BMS Prüfung vorbereitet.

Wesentliches Kernstück von PORTA bildet die Fokussierung auf die Bereiche KV und/oder IT. Im 9. Schuljahr werden die Jugendlichen an zwei Halbtagen pro Woche im Werkstattunterricht von WISS und Minerva mit den beiden Berufsrichtungen vertraut gemacht. Die erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen schärfen das Berufsbild und ebnen den Übertritt in die Berufsausbildung. Von PORTA organisierte Betriebsbesuche und Firmenpräsentationen sowie aktiv genutzte Schnuppertage helfen weiter beim Entscheid für den späteren Berufsweg.

Ergänzt wird das 9. Schuljahr von PORTA durch mehrtägige Projekte, wie etwa die Förderung der Sozialkompetenz beim Teambuildingprozess zu Beginn oder später auch Planspiele (Wirtschaft) und



CÉLINE DECURTINS, SCHULLEITERIN PORTA ZÜRICH

Geboren und aufgewachsen in der Surselva, Bündner Oberland. Humanistisches Gymnasium und Studium an der Universität Zürich. Seit 2001 Klassen- und Fachlehrerin am Lernstudio Zürich für die Fächer Mathematik, Geografie, Naturkunde, Arbeits- und Lerntechnik und Berufswahlkunde. Freut sich auf ihre neue

und an spruchsvolle Tätigkeit für das 9. Schuljahr bei PORTA, bei der sie nicht nur die Schulleitung übernimmt, sondern auch in einzelnen Fächern unterrichtet wird. Ein nachhaltiger Kontakt zu ihren Schülerinnen und Schülern ist ihr wichtig.

Beim Eintritt in das PORTA Programm geben ein Potentialtest und das Stellwerk erste Hinweise, ob das gesteckte Ausbildungsziel erreichbar ist. Sollten die Berufsziele sich im Verlauf von PORTA ändern oder in Frage gestellt werden, so steht ein Berufsberater zur Seite.

Für die Schülerinnen und Schüler, die sich im 9. Schuljahr optimal auf ihre Lehre vorbereiten und Lücken schliessen wollen, bietet PORTA eine positive, lernbejahende Umgebung mit topmotivierten Lehrkräften, die aktuelle Lehr- und Lernmethoden im praxisorientierten Unterricht einbringen. Mit ihrem positiven Menschenbild nehmen sie die Schülerin-

selbst ein kleiner Knigge-Kurs.

So leiten und begleiten die Lehrer des Lernstudios die Jugendlichen als Coaches Schritt für Schritt ins zweite PORTA-Jahr.

Lernstudio

Das Lernstudio begleitet Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern als kompetenter Partner während der Volksschulbildung bis zum Ende der Sekundarschulzeit. Ziel ist es, die Jugendlichen optimal auf das Gymnasium oder den Übertritt ins Berufsleben vorzubereiten.



MIT DEM BASISLEHRJAHR IN DER PROFESSIONELLEN LEHRWERKSTATT ZUR BERUFLICHEN PRAXIS

Die Ausbildung dauert ein Jahr und kommt dem 1. Lehrjahr in einem Lehrbetrieb gleich, denn die Lernenden können im Anschluss direkt ins 2. Lehrjahr übertreten.

VORBEREITUNG AUF DIE IT-BERUFSLEHRE

Im Basislehrjahr werden die Grundkompetenzen der Informatik erlernt. Mit diesen Fähigkeiten, nachgewiesen durch offiziell anerkannte Modulabschlüsse nach I-CH (Informatik Berufsbildung Schweiz AG) und dem sehr anwendungsorientierten Werkstattunterricht, sind die Lernenden in einem Lehrbetrieb sehr schnell produktiv einsetzbar. Diese Fachausbildung wird attraktiv ergänzt durch allgemeinbildenden Unterricht (Sprache und Kommunikation / Recht und Gesellschaft) sowie den Fächern Englisch, Mathematik, Physik und Bewerbungstechnik.

Im Anschluss an das Basislehrjahr besteht die Möglichkeit, direkt in das 2. Ausbildungsjahr bei der WISS zum/zur «Informatiker/in mit Eidg. Fähigkeitszeugnis» einzusteigen. Die Lernenden besuchen während einem Jahr ca. 32 Lektionen pro Woche die Schule. Danach absolvieren sie eine zweijährige Lehre oder ein Praktikum in einem Betrieb. Mit dem erfolgreichen Abschluss des Basislehrjahrs steigen auch die Chancen, als Alternative zum zweiten Ausbildungsjahr eine Lehrstelle in einem Lehrbetrieb zu finden.

VORBEREITUNG AUF DIE KV-BERUFSLEHRE

Die Jugendlichen machen ein Basislehrjahr bei der Minerva. Sie arbeiten dort an 3 Tagen pro Woche in der kaufmännischen Lehrwerkstatt. Hier erwerben sie berufspraktische Fähigkeiten und Kenntnisse, worauf die anschliessende verkürzte Berufslehre im Lehrbetrieb aufbaut. Die Tätigkeiten reichen von Routine-Arbeiten in der Administration, Briefe und

Berichte nach Vorgaben schreiben, Bürogeräte bedienen, Telefonanrufe entgegennehmen bis hin zu Adress- und Kundendateien pflegen. Gleichzeitig lernen sie die wichtigsten Office-Programme auf dem Computer kennen und praktisch einsetzen wie in einem normalen Lehrbetrieb. Die Lernenden werden von einer Berufsbildner/in angeleitet und geführt.

An 2 Tagen pro Woche werden die Jugendlichen in die theoretischen Grundlagen des kaufmännischen Berufes eingeführt. Dabei kommt neben dem Fachbereich Wirtschaft und Gesellschaft (W&G) auch Deutsch und den Fremdsprachen eine bedeutende Rolle zu. Der Lehrplan entspricht den Vorgaben der kaufmännischen Berufsschule.

Bei der Lehrstellensuche für das 2. und 3. Lehrjahr werden die Lernenden von arcoidis individuell und professionell unterstützt – von der Evaluation der Lehrbetriebe, über das Aufsetzen von Bewerbungsschreiben bis hin zum Vertragsabschluss.

Stiftung WISS

Die Stiftung WISS ist das führende Kompetenzzentrum der Informatikbildung in der Schweiz. Mit dem modular aufgebauten Bildungsangebot vermittelt sie fundiertes IT-Wissen – von der Berufslehre über berufsbegleitende, eidgenössische Abschlüsse bis zur Stufe Höhere Fachschule.

Minerva

Die Minerva gehört zu den führenden Anbietern kaufmännischer Berufsausbildungen, dies in der Grundbildung bis zum Eidg. Fähigkeitszeugnis, auch mit Berufsmaturität und Passerelle, sowie in der Weiterbildung für Erwachsene.



EIN FRÜHER IST ÄUSSERS

Seit 2003 bildet Pascal Grämiger in der von ihm geleiteten IT-Berufsbildungsschule. Der 32-jährige Zürcher IT-Unternehmer und Dozent erklärt, was das neue Bildungsprogramm PORTA bringt.

Mit dem neuen Bildungsprogramm PORTA werden Jugendliche bereits ab dem 9. Schuljahr intensiver in der Praxis ausgebildet. Ist das sinnvoll?

Pascal Grämiger: Gerade im IT-Bereich und für Schüler, die klare Berufsziele haben, ist ein früher Praxisbezug äusserst wichtig. Wer schon frühzeitig mit der Materie IT vertraut ist, hat einen grossen Vorteil gegenüber andern Schülern, welche sich erst später mit IT auseinandersetzen.

Warum ist die praktische Erfahrung so wichtig?

Je mehr Praxis Lernende haben, desto besser sind sie fürs Berufsleben vorbereitet. Theoretisches Wissen ist wichtig, aber mit jeder Woche, mit jedem Tag Praxis werden die Lernenden reifer in der Materie. Sie können die theoretischen Erkenntnisse sofort umsetzen, lernen mit Problemstellungen umzugehen und merken schneller, worauf es im Leben ankommt. Und diesbezüglich bietet PORTA nur Vorteile.

Mehr Praxis heisst aber automatisch auch weniger Theorie. Besteht nicht die Gefahr, dass das Fachwissen zu kurz kommt?

Das glaube ich kaum. Die IT-Branche ist heute so komplex, dass es gar nicht möglich ist, während einer Lehre das gesamte Spektrum theoretisch abzudecken. Die Lernenden können höchstens ein bisschen an der Oberfläche kratzen und herausfinden, welcher Bereich sie am meisten fasziniert. Und deshalb gilt auch hier: Am meisten profitieren Lernende, wenn sie das Gelernte in der Praxis umsetzen können. Ein Kundenbesuch zusammen mit dem Vorgesetzten oder Projektleiter zeigt viel deutlicher als die Theorie, worauf es ankommt, wie man projektbezogen arbeitet, wie man mit technischen Problemen umgeht. Ich bin nach wie vor ein Fan der Praxis, dort lernt man am meisten. Und ich finde es richtig, dass die praktische Ausbildung wieder mehr Gewicht bekommt.

Wie wählen Sie Ihre Lernenden aus?

Wir schauen uns auf dem Portal der Wirtschaftsinformatikschule Schweiz (WISS) die CVs der Schüler an. Wenn die Leistungen mit den von uns vordefinierten Anforderungen übereinstimmen, kommt es

“Je mehr Praxis Lernende haben, desto besser sind sie fürs Berufsleben vorbereitet.”

Pascal Grämiger, IT-Berufsbildner

R PRAXISBEZUG ST WICHTIG

gegründeten Firma «Webtiser» lernende Personen in der Grundbildung aus.
nt sagt, warum für ihn praktische Erfahrung das Wichtigste ist und was für Vorteile

zu einem Vorstellungsgespräch und in vielen Fällen zu einem Schnuppertag. Umgekehrt weist uns die WISS aber auch geeignete Kandidaten zu, die in unsere Firma passen könnten.

Sie bieten seit Jahren Praktika in Ihrer Firma an. Sind die heutigen Lernenden anders als früher?

Wenn ich meine ersten Praktikanten im Jahre 2003 mit heutigen Schülern vergleiche, liegen Meilen, ja Welten dazwischen. Die Jugendlichen heute bringen viel mehr Fachwissen mit als früher. Heute wächst jeder mit einem PC auf. Jeder hat schon einen Server gesehen, hat bereits Support für die Verwandtschaft gemacht oder erste Applikationen geschrieben. Das Wissen der Praktikanten wird von Jahr zu Jahr umfangreicher und vernetzter. Und das ist ein riesengrosser Vorteil für die Ausbildung.

Gibt es auch negative Entwicklungen?

In der heutigen Zeit mit dem grossen Angebot von Community-Plattformen kommen die klassischen Austauschmöglichkeiten zwischen Menschen zu kurz. Besonders bei jungen Leuten sind solche Plattformen beliebt. Was ich begrüssen würde, ist die Förderung der sogenannten Social Skills, also Sprache, Schreibkultur, Kleidung, Arbeiten mit Arbeitskollegen sowie das Teamverhalten. Wer hier etwas mehr Beachtung schenkt, hat einen grossen Vorteil im weiteren Berufsleben.

Sind Lernende heute eigentlich mehr Belastung oder Entlastung für ein Unternehmen?

Am Anfang sind Lernende sicher eine Belastung für die Firma. Aber Ziel ist es, dass sie so schnell wie möglich in den Betrieb integriert werden, dass sie mithelfen und auch teilweise Verantwortung übernehmen können. Wir haben bei uns im Betrieb drei Fachvorgesetzte, die unsere Lernenden während der Ausbildung begleiten.

Für welche Lernenden eignet sich das Ausbildungsprogramm PORTA am besten?

Ich glaube, dass die stärkere Praxis-Gewichtung bei PORTA vor allem für jene Schüler optimal ist, die sich schon ziemlich sicher sind mit ihrer Berufswahl,

aber noch mehr wissen möchten über den konkreten Berufsalltag.

Ihre Firma «Webtiser» ist ein KMU mit nur gerade fünfzehn Mitarbeitern, davon drei Praktikanten. Ist eine grosse Firma nicht idealer für eine Lehre?

Nein, im Gegenteil. Ich finde es eher einen Vorteil, ein Praktikum in einem kleineren oder mittleren Betrieb zu absolvieren, da das Spektrum und das Tätigkeitsfeld für Praktikanten viel grösser ist und man die verschiedensten Bereiche kennenlernt. In einem Grossbetrieb hingegen werden Lernende oft nur in einer einzigen Abteilung eingesetzt.

Was ist ein guter Ausbilder?

Eine schwierige Frage! Ein guter Ausbilder ist einer, der die Lernenden versteht und sich in sie einfühen kann. Einer, der die aktuellen Probleme der Praktikanten kennt und hin und wieder mit gutem Rat zur Seite steht, sie fördert und zu guten Berufsleuten macht.

Was würden Sie einem Lernenden raten?

Wichtig ist, dass er oder sie sich frühzeitig mit der Berufswahl auseinandersetzt und kritisch sich selber gegenüber ist. Das neue Ausbildungsportal PORTA ist in dieser Beziehung sehr gut, da die Lernenden schon relativ früh Einblick in den realen Berufsalltag bekommen. Wichtig sind aber auch die berühmten Schweizer Tugenden wie Pünktlichkeit, Einsatzbereitschaft oder Zuverlässigkeit, die auch heute noch hoch im Kurs stehen. Und natürlich Freude am Beruf haben. Das ist das Wichtigste.

Stiftung arcoidis

Die Stiftung arcoidis ist ein Ausbildungs- und Lehrbetriebsverbund, der für Praktikums-/Lehrbetriebe und deren Lernende und Berufsbildner ein Dienstleistungsangebot im Rahmen der betrieblichen Umsetzung der kaufmännischen Grundbildung zur Verfügung stellt. Die Leistungen umfassen die Begleitung und Unterstützung der Lernenden bei der Suche nach einer geeigneten Ausbildungsstelle, im Bewerbungsverfahren und während der betrieblichen Ausbildung. Weitere Angebote sind die Durchführung von überbetrieblichen Kursen und die Vorbereitung auf die betriebliche Lehrabschlussprüfung. arcoidis unterstützt dabei ausbildenden Betriebe und die Praxisausbilder in den Betrieben.



“Wir fühlen uns enorm erleichtert und stehen nicht mehr alleine da!”

Cecilia und Benjamin Ammann,
Zürich

ZWEI ZUKUNFTSORIENTIERTE BERUFE

INFORMATIKER/-IN

EIN BERUF – ZWEI AUSBILDUNGSRICHTUNGEN

Der Lehrabschluss für Jugendliche als Informatikerin oder Informatiker bildet eine solide Basis, um im breiten Fachbereich der Informatik rasch vorwärts zu kommen. Ihnen stehen viele Wege offen. Mit entsprechender Weiterbildung können sie sowohl Aufgaben im technischen Umfeld als auch in der Wirtschaftsinformatik übernehmen.

Informatiker/innen der Richtung Systemtechnik planen und realisieren Informatik-Gesamtlösungen. Zu ihren Aufgaben gehören das Ausarbeiten von Informatikkonzepten, die Installation von Systemen und Software, die Erweiterung von Informatikanlagen sowie die Anwender/innen-Schulung. Informatiker der Richtung Systemtechnik sind Fachleute für den Aufbau und die Wartung von Informatiksystemen. Sie sind für Hardware und Software, Netzwerke und Betriebssysteme zuständig. Sie installieren Computersysteme und Software, erweitern Gerätekonfigurationen, erstellen Informatikkonzepte und schulen Anwender und Anwenderinnen. Tätig sind sie in den Bereichen Planung, Installation, Betrieb und Wartung von Informatikanlagen und deren Anwendungen.

Informatiker/innen der Richtung Applikationsentwicklung sind Fachleute in der Entwicklung von Software. Sie realisieren Programme für Dienstleistungs-, Industrie- und Gewerbebetriebe. Sie arbeiten in Teams, zum Teil bei Kunden. Im Zentrum ihrer Arbeit steht die Entwicklung und Pflege von Applikationen. Das sind EDV-Programme, die für bestimmte Abläufe eingesetzt werden, z.B. für die Buchhaltung, die Produktionsplanung oder den Zahlungsverkehr einer Bank.

KAUFFRAU/KAUFMANN

DIE AM HÄUFIGSTEN GEWÄHLTE BERUFSLEHRE

Kaufleute sind in allen Wirtschafts- und Verwaltungszweigen tätig, vom KMU-Betrieb bis hin zum weltweit tätigen Konzern. Sie verfügen über eine breite Palette von Fähigkeiten und Fachkenntnissen und führen anspruchsvolle administrative Arbeiten aus. Ohne ihre Fachkenntnisse, das Wissen

IMPRESSUM

HERAUSGEBERIN

PORTA Zürich
Förrlibuckstrasse 30
CH-8005 Zürich
Telefon 058 404 42 86
info@porta-zh.ch
www.porta-zh.ch

REDAKTION

Text: Dominic Geisseler,
Markus Sidler
Layout: Christa Hollander
Fotos: Renate Wernli,
Archiv, Stock
Konzeption / Gestaltung:
guhl/partners.

TRÄGERSCHAFT

Lernstudio
Freiestrasse 122
CH-8032 Zürich
Telefon 044 382 90 15
info@lernstudio.ch
www.lernstudio.ch

WISS

Förrlibuckstrasse 30
CH-8005 Zürich
Telefon 058 404 42 01
zuerich@wiss.ch
www.wiss.ch

Minerva

Scheuchzerstrasse 2
CH-8006 Zürich
Telefon 044 368 40 20
zuerich@minervaschulen.ch
www.minervaschulen.ch

Stiftung arcoidis

Jungholzstrasse 43
CH-8050 Zürich
Telefon 044 307 31 40
info@arcoidis.ch
www.arcoidis.ch

Unternehmen der Kalaidos Bildungsgruppe Schweiz

über die betreffende Branche, die Vielfalt der Waren und Dienstleistungen würde der kaufmännische Sektor nicht funktionieren. Die Kommunikation und die Arbeitsabläufe sind mit der weltweiten Vernetzung komplexer und anspruchsvoller geworden und ohne kompetenten, effizienten Umgang auf dem Computer nicht mehr denkbar. Die Kaufleute erhalten eine einheitliche und breite Grundbildung, die es ihnen ermöglicht, in verschiedenen Branchen und Funktionen im kaufmännischen Umfeld kompetent tätig zu sein.

Zudem hat man ein riesiges Angebot an Weiterbildungsmöglichkeiten – von der Spezialisierung in einem Berufsfeld wie z.B. Marketing bis hin zum Studium an einer Fachhochschule.